

# Botschafter der Wahrheit

22 Jahrgang.

Steinbach, Manitoba, September, 1918.

No 9.

— Selbstflugheit, Selbstgerechtigkeit und richterische Geister, sind Feinde des Friedens. —

— Liebliche und tröstliche Worte, zur rechten Zeit gesprochen, sind wie goldene Äpfel in silbernen Schalen. —

— Wenn du einen andern hörst Lob geben, so begehre nicht dasselbe auch für dich, und lasse es dich nicht schmerzen; denn wenn es dich schmerzt, so ist das ein Zeichen von Neid und Mißgunst. —

— Wenn du Stolz oder Ueberhebung oder sonst etwas anderes an einen andern siehst, so schaue auch auf dich selbst, ob solches nicht auch noch zu viel bei dir zu finden ist. —

— Wenn du Lob hörst das dich betrifft es sei von Seiten der Gemeinde oder der Welt, so werde nicht stolz, sondern demütige dich um so mehr und denke daß du es noch besser machen solltest; du wirst Ursache genug finden dich in Demut zu beugen wenn du an deine früheren Vergehungen zurück denkst. —

— Die Bibel, ohne geistliches Leben, ist wie ein Rebgeländer an welchem keine Reben wachsen — kahl, unansehnlich und den Weg versperrend. Die Bibel mit einem geistli-

chen Leben, ist wie ein Rebgeländer überwachsen von einem üppigen Weinstock — schön, wohlriechend u. schwer beladen mit Purpurfrüchten, welche durch die Blätter schimmern. —

— Wenn ein Pfeil nur ein wenig angezogen wird, so fliegt er nicht weit; aber wenn man den Bogen stramm anzieht, so fliegt der Pfeil stark und dringt tief ein. So auch das Gebet; wird es nur so leicht hergesagt von gleichgültigen Lippen, so fällt es nieder zu unsern Füßen; es ist die Inbrunst und der Ernst, die es empor zum Himmel senden und den Segen von dort herab bringen. —

## „Ich habe keine größere Freude

denn die, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“  
3 Joh. 4.

(Von Johann T. Enns.)

Fortsetzung.

Väterlich hat er seine Kinder ermahnt und unterwiesen, und sich sehr gefreut wenn er fand daß die Kinder Gottes in der Wahrheit wandelten; ohne Zweifel meint er die Wahrheit, die sie angenommen hatten da sie gläubig wurden, da sie Buße taten über ihre Sünden, Frieden mit Gott erlangten und gewa-

schen wurden von ihren Sünden im Blute des Lammes, da sie den Bund eines guten Gewissens mit Gott machten, und in den Tod Christi getauft wurden, und auferstanden zu einem geistlichen Leben und die Salbung und Kindschaft desselbigen Geistes empfangen. Daran hatte der Apostel seine Freude, wenn er hören durfte daß seine Kinder in dieser Wahrheit, die sie frei gemacht hatte, fortwandelten. Diese Wahrheit wird uns frei machen und wird nur vor Gott bestehen, und ich möchte mir und allen Kindern Gottes suchen solches aufs neue ans Herz zu legen, uns darin zu prüfen ob unser ganzes Tun in all unsern Pflichten auf diesen Grund der Wahrheit steht. Sind wir uns dessen bewußt, daß wir gleich denen, an denen der Apostel seine Freude hatte, auch durch das Wort der Wahrheit wiedergeboren sind zu einer lebendigen Hoffnung, und die Salbung des heiligen Geistes empfangen, welche uns dahin führte auf den schmalen Weg des Lebens in göttlichem Frieden und Liebe zu wandeln nach jener verheißenen Ruhe, die noch vorhanden ist dem Volke Gottes. Ebr. 4.

Was sollte uns denn wohl bewegen können, uns von diesem Felsen und Grund der Wahrheit zu verrücken, und Lügen für diese köstliche Wahrheit anzunehmen? Aber wir haben Ursache wacker zu sein, denn es sind viele falsche und verführerische Geister in der Welt.

Der Geist der Lüge, der unsere ersten Eltern Adam und Eva zum Fall brachte, ist jetzt auch beschäftigt unsere Herzen von der Einfältigkeit in Christo zu verrücken. Ebenso war er dort listig war, und suchte ihnen sein Anerbieten glaubwürdig zu machen, und in ihnen die Lust und Begierde zur Sünde zu erwecken. So tut er es noch auf gleicher Weise sein Anerbieten uns glaubwürdig zu machen und in uns eine Lust und Begierde zu erwecken, daß, wenn dieselbige nicht durch ein wachsam und betendes Herz bekämpft wird, die Sünde zur Folge hat. Es ist also so leicht möglich daß diejenigen, die schon einmal dem Unflath der Welt entflohen sind, wiederum in demselben verflochten werden und das Leben ärger wird als das erste war.

Mancher ist schon in dem Kampf mit Fleisch, Welt und Sünde gefallen; und hat im Glauben Schiffbruch erlitten. Auch der Apostel Joh. hat neben seiner Freude auch zu seinem Betrübnis erfahren daß nicht alle treu waren, wenn er redet von denen die von ihnen ausgingen. Er sagt: „Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns denn wo sie von uns gewesen wären dann wären sie ja bei uns geblieben aber es sollte offenbar werden, daß sie nicht alle von uns sind.“ Es geht nun auch ebenso, für uns ist nun die Zeit wo die Prüfung es offenbart machen wird ob unser Glaube ein Haus auf den unbeweglichen Felsen

Jesum Christum gegre  
der ob es auf Sand g  
Schluß fo

## für den Volk

(Von Peter)

Schluß

Meine Ansicht ist,  
wir wachsam sein  
des Herrn Kommen  
so soll und muß ein  
nen Platz sein, das  
den mit Gott stehen  
und in der Versöhnun  
schwiftern, auch seine  
Hause Gottes. In die  
big sein ist nicht  
„Wehe Dem, der d  
läßig treibt.“ Seli  
wenn sein Herr for  
det am tun was d  
hat. Daß er nä  
Friedmachern seiner  
wenn er es verfehlt  
offen u. kindlich bel  
jemand an ihm ver  
chen Geist der Lieb  
hilft, und auch ebe  
eine Pflicht getan  
lichen Geist annim  
wir aber solche wi  
fühlen nicht besoni  
über, dann fürchte  
liche Schlaf zu sek  
genommen hat. L  
1 — 11. Wer wir  
wem wird es he  
Nachdenken gebro  
wachet und behäl

Geist der Lüge, der unsere  
tern Adam und Eva zum  
, ist jetzt auch beschäftigt  
Herzen von der Einfältig  
risto zu verrücken. Ebenso  
t listig war, und suchte ihn  
Anerbieten glaubwürdig  
n, und in ihnen die Lust  
de zur Sünde zu erweck  
t er es noch auf gleicher We  
Anerbieten uns glaubwür  
chen und in uns eine Lust  
de zu erwecken, daß, we  
nige nicht durch ein wachsam  
etendes Herz bekämpft wi  
ünde zur Folge hat. Es ist  
ht möglich daß diejenigen,  
einmal dem Anflath der  
hen sind, wiederum in dem  
erflochten werden und das  
er wird als das erste war.  
ncher ist schon in dem Ka  
Fleisch, Welt und Sünde ge  
und hat im Glauben Schiffbr  
en. Auch der Apostel Joh.  
n seiner Freude auch zu sei  
übniß erfahren daß nicht  
waren, wenn er redet von  
die von ihnen ausgingen.  
„Sie sind von uns ausge  
aber sie waren nicht von  
wo sie von uns gewesen wä  
wären sie ja bei uns blieb  
es sollte offenbar werden,  
nicht alle von uns sind.“ Es  
auch ebenso, für uns ist nun  
wo die Prüfung es offen  
hen wird ob unser Glaub  
s auf den unbeweglichen Fe

Jesum Christum gegründet steht, o-  
der ob es auf Sand gebauet ist.

Schluß folgt.

### für den Botschafter.

(Von Peter Bärq.)

Schluß.

Meine Ansicht ist, daß wir wenn  
wir wachsam sein sollen, und auf  
des Herrn Kommen warten sollen,  
so soll und muß ein jeder auf sei-  
nen Platz sein, das heißt, im Frie-  
den mit Gott stehen, in der Liebe  
und in der Versöhnung mit den Ge-  
schwistern, auch seine Pflicht tun im  
Hause Gottes. In dieser Hinsicht lä-  
ssig sein ist nicht wachsam sein.  
„Wehe Dem, der des Herrn Werk  
lässig treibt.“ Selig ist der Knecht,  
wenn sein Herr kommt, er ihn fin-  
det am tun was der Herr befohlen  
hat. Daß er nämlich unter den  
Friedmachern seinen Platz einnimmt  
wenn er es verfehlt, seinen Fehler  
offen u. kindlich bekennt, oder wenn  
jemand an ihm verfehlt, im kindli-  
chen Geist der Liebe solchen zurecht  
hilft, und auch ebenso wenn an ihm  
eine Pflicht getan wird, es im kind-  
lichen Geist annimmt. Unterlassen  
wir aber solche wichtige Dinge, und  
fühlen nicht besonders unruhig dar-  
über, dann fürchte ich, daß der geist-  
liche Schlaf zu sehr die Ueberhand  
genommen hat. Lies dir Hesek. 33,  
1 — 11. Wer wird dieses lesen, und  
wem wird es helfen daß er zum  
Nachdenken gebracht wird? daß er  
wachet und behält seine Kleider der

Gerechtigkeit, denn ohne seine Pflicht  
im Hause Gottes zu tun, und dabei  
zu meinen ein unverlegtes Gewissen  
zu haben, ist, sich mit einem falschen  
Frieden zu trösten. Auch bei allerlei  
Fleischlichkeiten, sowie Eifer und  
Zank, Scherz und Narheiten, oder  
sonstiges fleischliches Reden. Auch  
die oben erwähnte Begierde nach  
Reichtümer, und viel zu haben, un-  
terdrücken die geistlichen Gaben, u.  
bei solcher Handlung kann der Frie-  
de Gottes nicht sein. Aber eine ge-  
wisse Betäubung des Gewissens  
kann durch Ungehorsam sehr leicht  
zumege gebracht werden. Man ist  
eben eingeschlafert, man wacht nicht  
sorgfältig, um den Frieden Gottes  
in Wahrheit zu besitzen, durch einen  
heiligen Wandel und gottseligem  
Wesen, in stetem, betenden Herzen,  
um doch von seinem Heiland zu ler-  
nen seine Pflicht zu tun; und zwar  
also, daß er das Zeugnis in seinem  
Herzen fühlt, daß er Frieden mit  
Gott hat.

Um dieses zu fühlen, muß man  
recht gebeugt, und erkenntlich über  
seine Vergehungen sein. und sie aus  
dieser Gebeugtheit bekennen, und  
dann ist der Herr treu und gerecht  
daß er uns die Sünden vergiebt.  
Amen.

Möge der Herr noch Vieles durch  
die Wirkung seines Geistes hinzu-  
tun, ist mein Wunsch.

— Je mehr Vorzüge Gott dir ver-  
leiht, desto demütiger mußt du sein,  
denn wenn du dich erhebst, so bist  
du seiner Gnade unwert. —

## für den Botschafter.

(Von Peter A. Penner.)

„So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis.“ 2 Petri 1, 5.

So will auch ich meinen Fleiß anwenden und etwas darreichen zur Besserung und Auferbauung unserer Seelen, so viel Gott Gnade giebt. Wir werden so oft ermahnt daß wir sollen fleißig sein, und wie kann es auch anders sein wenn wir wollen selig werden. Es hat uns Arbeit gekostet, ja Gebet und Ringen als wir uns bekehrten, um den Frieden mit Gott und Menschen zu erlangen; wir gingen hin wo wir Schuld fühlten und machten es zurecht, und haben öffentlich bekannt daß wir unser Leben ändern wollten; wir wollten Gott dienen und nicht mehr dem Teufel.

Bei der Taufe ist uns gefragt worden ob wir wollten Strafe geben und Strafe annehmen, je nachdem es würde not sein, und wir haben ja gesagt, und wie konnten wir anders, denn wir wollten selig werden und hatten ein großes Verlangen daß andre auch sollten selig werden. Die erste Liebe ist schon solcher Art, die will gerne gesagt sein und kann auch nicht schweigen wenn sie andre fehlen sieht, denn die Sünde ist ein Greuel in Gottes Augen, und sind wir aus Gott geboren so wird die Sünde auch uns ein Greu-

el sein. Aber da ist der Teufel der ein Lügner ist von Anfang, und der die Menschen in solch tiefes Verderben gestürzt hat, der wendet auch allen Fleiß daran uns Menschen in das ewige Verderben zu stürzen.

Der hat auch in der Gemeinde ja unter Gotteskindern viel Unheil angerichtet, daß es schon einem Manchen mehr oder weniger so gegangen hat wie es in dem angeführten Cap. im 9. Vers heißt: „Welcher solches nicht hat der ist blind.“ u. s. w. Und wie blind wird der arme Mensch wenn er abirrt von dem schmalen Lebenswege, wenn er, anstatt Gutes darzureichen immer nur fordern andre sollen darreichen, andre haben Schuld daß es ihm so schlecht geht.

Es giebt aber auch noch andere Geister die den Kindern Gottes sehr nachtheilig sind. Mir will es manchmal so scheinen in dieser Zeit hat die Trägheit eine große Macht. Dieser Geist will nicht gesagt sein, und will auch andre nicht sagen, das giebt ihm zu viel Unruhe und Arbeit, und der Teufel ist schon zufrieden wenn wir nur nicht ganz dem Herrn dienen denn er weiß daß Gott kein geteiltes Herz will.

Schluß folgt

## Aus Geschwisterkreisen.

Geschwister Levi T. Unruhs haben ihren Wohnort u. Adresse von Galva, Kans. nach Ithaca, Mich. verlegt.

## Botschafter der Wahrheit

Herausgegeben von

„Gemeinde Gottes“

einen Zweig Menno-

Erscheint monatlich und kostet

Jacob C. Wiebe,

H. H. Enns, Hilfs-

Artikel und Berichte über Aufnahmefälle und dergleichen, sende man an H. H. Enns, Sioux, Manitoba.

Bestellungen, Zahlungen und Abrechnungen mache man in B. S. Bestellungen können zu jeder Zeit kommen ohne daß er ihn bestellt hat, daß ein guter Freund das Blatt für

Der Br. Tobias Familie ist von Montezuma Fairview, Okla. verzogen, an diesen Br. Briefe schreiben, möchten sich die Erfahrung merken.

Br Peter Bärge hat am 1. Aug. „Hier ist alles in Ordnung“ junge Bruder Isaac noch immer fest in der Sünde, muß sich damit trösten, dort wird besser haben, der nicht vergessen haben.

Die Schw. Mary Aug. aus dem Hoosier fühlt noch schwach, noch alles gut zu machen.

Den 10. August der P. P. Penner hat Penner, Gerh. F. C. Friesen, Jac. F. B.

**Botschafter der Wahrheit.**

Herausgegeben von der  
 „Gemeinde Gottes in Christo“  
 einen Zweig Mennoniten.

Erscheint monatlich und kostet 65 Cents das Jahr.

**Jacob C. Wiebe, Editor**

**H. H. Enns, Hilfseditor.**

Artikel und Berichte über Aufnahmen, Ehebindnisse, Todesfälle und dergleichen, sende man an Jacob C. Wiebe Greenland, Manitoba.

Bestellungen, Zahlungen und Adreßveränderungen, sende man an H. H. Enns Giroux, Manitoba.

Geldsendungen mache man in P. D. Money Order.

Bestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Wenn Jemand den Botschafter wiederholt zugeschießt bekommt ohne daß er ihn bestellt hat, der kann annehmen, daß ein guter Freund das Blatt für ihn bestellt hat.

Der Br. Tobias C. Köhn u. Familie ist von Montezuma, Kans. nach Fairview, Ofla. verzogen. Alle die an diesen Br. Briefe schreiben wollen, möchten sich die Adreßveränderung merken.

Br Peter Bärg berichtet vom 4. Aug. „Hier ist alles wohl, außer der junge Bruder Isaaß T. Penner ist noch immer fest im Bett. Er sagt er muß sich damit trösten daß er es dort wird besser haben. Wollen denn nicht vergessen die da Trübsal haben.“

Die Schw. Nazlaff kam den 2. Aug. aus dem Hospital heim, sie fühlt noch schwach, aber es scheint noch alles gut zu werden.“

Den 10. August fuhren die Brüder P. P. Penner und Weib, P. A. Penner, Gerh. F. Giesbrecht, J. S. Friesen, Jac. F. Barkman und die

Schwestern Anna Barkentin u. Anna R. Wiebe, und der Unterzeichnete, nach J. R. Mastre, Grafton, N. D., kamen zu Abend hin, trafen alles gesund. Da Br. Faß benachrichtigt worden war, kam er sammt Weib auch noch hin. Hatten Sonntag Vormittag Versammlung, und Nachmittag legte noch ein Jeder Zeugniß ab von seinen Gefühlen dem Geiste nach. Dann verabschiedeten wir uns wieder mit dem Bewußtsein daß wir Stunden des Segens verlebt hatten. J. T. Wiebe.

**Bereheltigt.**

Am 4. Juli wurde Bruder David Köhn, von Alberta, Can. mit Schw. Susanna Köhn, Galva, Kans. durch Br. B. P. Becker ehelich verbunden.

Am 4. Aug. wurden Br. Noah Both mit Schw. Helena Janz, Tochter der Schw. Witwe Peter Janz, in den Ehestand eingeseget.

Möge der Segen des Herrn auf ihnen ruhen, um eine Gott wohlgefällige Ehe zu führen wie er sie einst eingesezt hat. P. Bärg,

Swallowell, Alta.

**Getauft.**

Am 11. August wurde Geschwister Hein. Schmidts ihre Tochter Wilda durch Jacob Dirks durch die Taufe und Händeauflegung in die Gemeinde aufgenommen.

Möge der Herr ihr beistehen in allen Prüfungen, um nach vollbrachtem Lebenslauf die ewige Krone zu ererben.

ber da ist der Teufel der ist von Anfang, und den in solch tiefes Verderbt hat, der wendet auch daran uns Menschen in Verderben zu stürzen.

auch in der Gemeinde teufelkindern viel Unheil an

daß es schon einem Man oder weniger so gegangen

in dem angeführten Capitel heißt: „Welcher solche der ist blind.“ u.s.w. Und

wird der arme Mensch abirrt von dem schmalen

wege, wenn er, anstatt G

reichen immer nur forder

en darreichen, andre haben

daß es ihm so schlecht geht

lebt aber auch noch ander

ie den Kindern Gottes selb

ig sind. Mir will es man

cheinen in dieser Zeit h

heit eine große Macht. D

will nicht gesagt sein, u

ch andre nicht sagen, d

m zu viel Unruhe und A

nd der Teufel ist schon zu

nn wir nur nicht ganz d

ienen denn er weiß daß G

eiltes Herz will.

Schluß folgt

**us Geschwisterkreisen.**

wister Levi T. Unruh u. en Wohnort u. Adresse v Kans. nach Ithaca, M

Am 4. August wurde der ausgeschlossene Br. Tobias Jank Thre Hill, Alta. wieder aufgenommen. Der Herr möge ihm stärken im Glauben, um in einem heiligen Wandel dem Herrn zu dienen. Amen.

Es ist zu berichten daß der Br. Simon Raklaff wieder aufgenommen ist aus dem Ausschluß; es geschah ehe ich und Br. S. Böse nach Manitoba gingen. Es ist durch ein Versehen nicht berichtet worden.

Sonst fühle ich recht dankbar daß der Herr so Großes an ihm getan, und Ihm gebührt allein die Ehre; denn er erhört die Gebete seiner Kinder, und errettet wo Menschen nicht helfen können. P. Bärq.

#### Abendmahl.

Am 25. August unterhielten wir in Kleefeld das Abendmahl. Es waren noch etliche aus dem Süden zugegen, worunter auch Br. D. G. Enß von Inman, Kans. u. Br. P. Seiler von Ohio waren. Möge der Segen Gottes auf uns ruhen, daß wir hier ein Denkmal aufgerichtet, welches uns in Zeit und Ewigkeit stehen bleibt. J. T. Wiebe.

#### Gestorben.

Geschwister Andr. Köhnen, welche kürzlich von Greensburg, Kans. hier nach Halstead Kans. übersiedelten, ist am 12 Aug. ihr Söhnchen gestorben, im Alter von 1 Jahr 10 Monate und 17 Tage. Es wurde am 13. begraben. Leichenrede wur-

de gehalten von Br. Jakob Dirks über 1 Petri 1, 24. 25.

Helena Decker, Weib des l. Freundes des Jacob Decker, wurde geboren am 12. Nov. 1863 in russisch Polen, und starb am 20. Juli 1918 zu Galva, Kans. an Herzschlag. Plötzlich und unverhofft für ihren lieben Mann und Geschwister die ihr plötzliches Abscheiden betrauern.

In ihrem Leben war sie bestrebt glücklich zu werden. Sie hatte viel leibliche Trübsal zu erdulden in ihrem Leben. Möge Gott sie segnen mit der himmlischen Ruhe.

Das Begräbniß wurde am 23. Juli im Lonetree Versammlungshause gehalten. Ansprachen wurden gehalten von die Brüder B. P. Decker und F. H. Wenger über die Lesetexte: „Selig sind die Toten die in dem Herrn sterben, von nun an Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Offenb. 14, 13.

Bruder Joel Aeschliman wurde geboren am 20. August, 1846, in Wayne Co., Ohio, und starb am 14. Aug. 1918 nahe Lancaster, Mo. im Alter von 71 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen.

Er trat in die Ehe mit Catharina Gengerich anno 1870. Aus dieser Ehe wurden ihnen 9 Kinder geboren 5 Söhne und 4 Töchter, welche ihm alle überleben außer die Jüngste welche in ihrem 14 Lebensjahre starb.

Der Br. lebte in der ersten Ehe 23 Jahre, wo dann sein Weib in Minn-

ta, Mo., im Jahre 18 von 55 Jahren, 1 M. starb. Er hatte 4 2 Schwestern, wovon 3 Schw. im Tode vor 14 Großkinder, wovon 14 im Tode voran gingen.

Nachdem er 11 Jahre gelebt hatte, trat er am 1910 zum zweiten Mal stand mit Katy Jutz in Mich. wo sie auch w bis der Bruder kränkte sie besonderer Pflege da ihre Kinder alle wohnten so entschloß dorthin zu ziehen, w seine letzten Tage ver

Das Begräbniß August 1918 in der Kirche gehalten. Texten, Galater 6, 7. 8.

Br. F. C. Fricke telegram um das Belegen, da er aber nicht wenig Zeit war so dert zu gehen. Ge Diller und Br. S. thaca kamen mit mi verstorbenen Brude sen das Br. Diller

Wir verweilten und hielten noch M lung. Br. S. H. E ren heim, während noch da blieben bis fertig ist nach ihrem in Mich. zu ziehen

Hir

n von Br. Jakob Dier  
ri 1, 24. 25.

Decker, Weib des I. Freun

Decker, wurde geboren

v. 1863 in russisch Polen

am 20. Juli 1918 zu Ga

an Herzschlag. Plözli

erhofft für ihren liebe

o Geschwister die ihr plöz

cheiden betrauern.

n Leben war sie bestre

a werden. Sie hatte vi

rüßfal zu erdulden in i

. Möge Gott sie segne

immlischen Ruhe.

egräbnis wurde am 2

Conetree Versammlung

alten. Ansprachen wurde

von die Brüder B. P. B

. H. Wenger über die Te

„Selig sind die Toten d

errn sterben, von nun a

eißt spricht, daß sie ruh

Arbeit, denn ihre Wen

gen nach.“ Offenb. 14, 1

Joel Meschlman wur

am 20. August, 1846,

Co., Ohio, und starb a

1918 nahe Lancaster, M

von 71 Jahren, 11 Mon

24 Tagen.

in die Ehe mit Catharin

anno 1870. Aus dies

en ihnen 9 Kinder gebore

und 4 Töchter, welche ih

eben außer die Jüngste w

em 14 Lebensjahre starb

r. lebte in der ersten Ehe

so dann sein Weib in Rin

ta, No., im Jahre 1899 im Alter  
von 55 Jahren, 1 M. und 22 Tage  
starb. Er hatte 4 Brüder und 7  
Schwestern, wovon ihm 1 Br. und  
3 Schw. im Tode voran gingen, u.  
14 Großkinder, wovon ihm 2 im  
Tode voran gingen.

Nachdem er 11 Jahre als Wittwer  
gelebt hatte, trat er am 19. Januar  
1910 zum zweiten Mal in den Ehe-  
stand mit Kath Juzi von Itthaca,  
Mich. wo sie auch wohnhaft waren  
bis der Bruder kränklich wurde, u.  
sie besonderer Pflege bedurften; und  
da ihre Kinder alle bei Lancaster  
wohnten so entschlossen sie sich auch  
dorthin zu ziehen, wo er dann auch  
seine letzten Tage verlebte.

Das Begräbnis wurde am 16.  
August 1918 in der Pleasant Grove  
Kirche gehalten. Textesworte wa-  
ren, Galater 6, 7. 8.

Br. F. C. Fricke erhielt das Te-  
legram um das Begräbnis zu hal-  
ten, da er aber nicht daheim war u.  
wenig Zeit war so wurde ich gefor-  
dert zu gehen. Geschwister David  
Diller und Br. S. H. Eicher von It-  
thaca kamen mit mir. Es war des  
verstorbenen Bruders Wunsch gewe-  
sen das Br. Diller solle dort sein.

Wir verweilten dort etliche Tage  
und hielten noch Montag Versamm-  
lung. Br. S. H. Eicher und ich fuh-  
ren heim, während Geschw. Dillers  
noch da blieben bis die Witwe auch  
fertig ist nach ihrem früheren Heim  
in Mich. zu ziehen.

Hiram S. Mininger.

## Richtige Erkenntnis

eines Menschen über getäuschte  
Hoffnungen seiner eitlen Pläne  
im jugendlichen Alter seines  
Lebens.

In jugendlicher Kraft, voller Won-  
ne und sonnigen Tagen, gehen die  
ersten Jahre des Lebens bei Man-  
chem schnell vorüber. Hoffnungsvoll  
über seine gemachten Pläne, schaut  
er fröhlich in die Zukunft hinein.  
Erst wenn Täuschung auf Täuschung  
seiner Pläne sich kund tut, ändert  
sich das Gemüt, oft erst wenn schon  
eine Reihe von Jahren dahin, und  
ein guter Zeitabschnitt des Lebens  
verflossen, fängt der verständige an  
nachzudenken, beschaut und überlegt  
sein bisheriges Leben und Treiben.  
Seine Sinne werden geübter, er  
kommt in tieferes Nachdenken, seine  
Gedanken werden anderer Art. Er  
erkennt daß seine Pläne meistens nur  
eitel waren; und beim richtigen  
Nachdenken sieht er daß die walten-  
de Hand Gottes für ihn zum See-  
lenheil mit im Spiel gewesen. Er  
sieht, seine Bemühungen waren nur  
auf's Irdische gerichtet, er fängt an  
in seinem Herzen zu fühlen daß Gott  
für ihn einen andern und bessern  
Weg hat. Einen Weg, zwar auch  
durch diese Welt, aber nicht für die-  
se Welt, nicht für das Leben und  
Treiben dieser Welt. Und je tiefer  
er ins Nachdenken kommt, destomehr  
wird sein gesunder Verstand mit  
Weisheit von oben belehrt, und de-  
sto deutlicher werden die göttlichen

Ueberzeugungen in ihm, daß die Wege Gottes für ihn, höhere und bessere sind als seine eigene Menschenwege es waren. Er vergift jene getäuschte Hoffnungen seiner eiteln Pläne, oder macht höchstens noch eine nützenanwendung für das Heil seiner Seele daraus. Ja er kommt so weit daß er mit seinem ganzen bisher eigenen aufgebautem Werk zusammen bricht, und beschließt bei sich selbst, durch die Gnade Gottes fernhin nicht mehr auf's Ungewisse zu gehen. Sein Herz wird durchdrungen mit Reue und Leidwesen über seine vorigen Wege, wenn göttliches Licht in seine Seele dringt. Durch dieses Licht des göttlichen Wortes wird sein Herz empfänglich und fruchtbar zur göttlichen Saat. Auf eine ganz andre und verklärte Weise schaut er jetzt voll seliger Hoffnung in die ewige Zukunft, als er es vorher getan, da er in getäuschter Hoffnung auf eitle Ehre blickte. Er weiß wenn er getreu bleibt, daß er ohne Täuschung, einer vollen u. ewigen Ernte froh entgegen geht.

Abt. Isaaß.

### Ein Strom.

Offenb. 22, 1.

(Von U. H. Schmidt, Montezuma, Kauf.)

#### Schluß.

Weil sie klug macht so läßt der Mensch sich wieder gelüsten von der verbotenen Frucht zu essen, u. wenn das Gemüt schon unruhig wird und

den Stachel des Todes spürt, dann kommt der Seelenfeind und sagt „Du hast dich ja bekehrt, glaube nun daß der Heiland für dich gestorben ist, und alles für dich getan hat, die kleinen Sachen haben wenig zu bedeuten.“ Aber vor große Sünden warnt er ihn und sagt, dies mußt du nicht tun, denn er weiß daß würde er offenbar; denn er will doch unter dem Engel des Lichts verstreuen bleiben, so viel wie möglich, u. das will er auch von seinen Dienern haben, um also seine Macht zu verstärken.

Ein ewiger Betrug für alle die das helle Licht des Evangeliums nicht annehmen. So rufe ich alle Menschen zu; Kommt zu dem oben erwähnten Strom und trinket wo da dürstet, und stehet nicht von fern und schüttelt eure Häupter als ob es bitteres Wasser wäre. Nein, kommt herzu und versucht es, es macht weise, klug und reich und er löst vom Tode. An diesem Strom lauter Licht; hier muß alle Finsternis weichen. Kommt herzu und sämet nicht länger, denn er möchte bald für euch versiegen. Dann wird kein Labfal für eure Seele zu finden sein, wie es der reiche Mann auch nicht fand. Luk. 16, 24. 25.

— Man halte seine Zunge im Zaum; es ist besser wenn man, was man sagen will, zweimal bedenkt als unbedacht zu reden und sich dadurch in Unglück zu bringen. —

## Botschafter

22 Jahrgang.

### Geist zeugt, daß Gei

Nicht des Menschen Gottes Geist ist es der Wahrheit zeuget. Ist der seinem eigenen, so Geist geweckt, dann u. merkt die große Gabe und der Unwahrscheinlichkeiten die Versuchungen überstehen. Der göttliche Geist ist tüchtig gemacht, fleischliche, sündliche Welt gerne um den willen verleugnet, Hoffnung die Seele vor einem unruhigen Gedanken die sich umklagen.

Wenn wir in so muß sein zu Gott für wir keinen schweren Wege des Lebens Selbstverleugnung weiter, und wir sündliche Lüfte für der auch etwas zu men, aber keines sie die Oberhand sein Gottesgeist zeugt in uns daß Ja dieser freie unsre Gedanken hinein wohin da langen unserer f